

Intelligenz- und Wochenblatt
für
**Frankenberg mit Sachsenburg
und Umgegend.**

No. 5.

Mittwochs, den 19. Januar.

1853.

Bekanntmachung.

Das 26ste Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes, enthaltend:

- No. 102. Decret wegen Bestätigung der Allgemeinen Renten-, Capital- und Lebensversicherungs-
bank Teutonia in Leipzig, vom 2. Decbr. 1852.
No. 103. Bekanntmachung, die telegraphische Verbindung des Königreichs Sachsen mit dem Kö-
nigreiche der Niederlande betreffend, vom 9. Decbr. 1852.
No. 104. Verordnung, die Bestellung von Commissarien zu Landtagswahlen betreffend, vom 14.
Decbr. 1852.
No. 105. Decret wegen Bestätigung der Statuten für die Sparkasse zu Mügeln, vom 24. Novbr.
1852.
No. 106. Verordnung, die Gewerbesteuer der Bankschlächter auf das Jahr 1853 betreffend, vom
27. Decbr. 1852.
No. 107. Verordnung, die Erweiterung des Paskartenrayons betreffend, vom 24. Decbr. 1852,
ist erschienen, und zu Jedermanns Einsicht in der Wagner'schen, Weinhold'schen und Sohr's-
chen Schankwirthschaft ausgelegt, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Frankenberg, den 14. Januar 1853.

(L. S.)

Der Stadtrath.
Stöckel, Bürgermeister.

S i l f e r u f!

Das Bergstädtchen Schlettau, was in letzter Zeit schon viel durch das Darniederliegen des Pa-
samentirgewerkes gelitten hat, ist am vergangenen 27. December durch eine Feuersbrunst, welche eine
rücklose Hand erzeugte, schwer heimgesucht worden und nicht allein, daß 26 Familien bei dem schnell
um sich gegriffenen Feuer all' ihre Habe verloren, sind auch noch zwei brave aber mittellose Fami-
lienväter durch das Herabfallen eines Schwornsteines um's Leben gekommen, wovon der eine, eine
Wittwe mit 3 und der andere eine, mit 5 Kindern hinterläßt.

Die Hinterbliebenen der Verunglückten, so wie die obdachlos gewordenen 26 Familien sind dem
größten Mangel preisgegeben und richten nun an edle Menschenfreunde, die der Himmel mit irdischen
Gütern gesegnet hat, vertrauensvoll die Bitte, sich ihrer in dieser Noth zu erbarmen und milde Ga-
ben — worüber s. Z. Rechnung abgelegt wird, — gütigst an **Behr & Schubert** in Franken-
berg, welche sich zur Empfangnahme bereit erklärt haben, gelangen zu lassen.

Aus dem Vaterlande.

Annaberg, 15. Januar. Große Noth herrscht
unter einer großen Zahl Bewohner des zwei Stun-
den entfernten Dorfes Arnsheld. Wurden die
Begüterten schon in dem Jahre 1851 schwer heimgesucht,
indem durch die anhaltende Kälte und

den frühen Eintritt des Winters die Feldfrüchte
theils in den Scheunen in Fäulniß übergingen,
theils gar nicht eingeerntet werden konnten, so
wurde ihre Lage um so beklagenswerther, als im
vorigen Jahre ein Hagelschlag, welcher ganz be-
sonders die Kluren dieses Dorfes furchtbar ge-
störte, alle Hoffnungen auf eine ergiebige und ge-

segnete Ernte vernichtete. Wegen Mangel an der zur Verfertigung erforderlichen Geldsumme hatten nur wenig Gutsbesitzer ihre Feldfrüchte versichert; es haben daher die Betroffenen weder Getraide, noch Geld zu Brot. — Das Spizenklöppeln, womit der größere Theil des weiblichen Geschlechts beschäftigt, liegt jetzt gänzlich darnieder. Zu diesen Calamitäten gesellte sich im Monat November v. J. eine Maser- und Scharlachepidemie, an welcher in kurzer Zeit 352 Kinder erkrankten. In Ermangelung der nothwendigen Pflege treten bei den Reconvalescenten Taubheit, Bräune, Geschwulst, Wassersucht u. s. w. ein; oft finden sich 4 bis 5 kranke Kinder in einem nur mit Stroh gefüllten Spannbette und mit einer leichten Decke zugedeckt. Den Genesenen, die starken Appetit haben, fehlt es an den nöthigen Lebensmitteln. Man denke sich einen Familienvater, ohne Arbeit, ohne Verdienst, ohne Geld, ohne Holz und umgeben von seinen krank darniederliegenden Kindern! Wohin sich das Auge richtet, nichts als Noth und Elend! Hier thut Hilfe noth, zumal auch diese Krankheit bereits anfängt, Erwachsene zu befallen und leicht in eine allgemeine Epidemie übergehen könnte. Wir sind überzeugt, daß jede, auch die kleinste Gabe mit dem herzlichsten Danke entgegengenommen wird.

Bauzen. Der Steinmehger Schulze, genannt Jäkel, aus Stiebitz, welcher im December v. J. zur Nachtzeit zwischen Bauzen und Seitschen — man sagt im Rausche — Steine auf die Eisenbahnschienen gelegt hatte, ist in erster Instanz zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt worden — und das von Rechts wegen!

Der Sächsischen Constitutionellen Zeitung wird aus Bedlitz bei Borna Folgendes über einen Exceß berichtet: Froh und anständig sitzen am vergangenen Sonntage den 9. Jan. Abends eine große Anzahl Ortsbewohner in hiesiger Gasthofstube beisammen. Nach 9 Uhr erscheinen von Borna gegen 40 Mann Soldaten. Mehrere befehlen die Eingänge, die zuerst in die Gaststube Eindringenden verlangen ungestüm Lagerbier. Da es ihnen nicht schnell genug herbeigeschafft werden kann, erfolgen ungebührliche Aeußerungen. Niemand wagt, ihnen mißbilligend entgegenzutreten, und ohne Anweisung, ohne die geringste Veranlassung beginnt nun ein, wie man glauben muß, verabredeter Exceß. Die bestürzte und erschrockene Menge der Gäste muß von den Sigen weichen und sehen, wie man wüthend Tische und Stühle zerbricht, zerhaut und auf die ihnen Nabestehenden schlägt, alle Gläser und Flaschen an die Wände und auf die zusammengedrängten Gäste wirft, mehrere verwundet und in Lebensgefahr bringt, die Fenster zertrümmert und was ihnen sonst in der Stube und Küche

nach im Wege steht, beschädigt. Die gezogenen Säbel und rohen Aeußerungen lassen die Anwesenden in Furcht und Schrecken, und nöthigen sie, auf Sicherung ihres Lebens bedacht zu sein. Nur die vordern Fenster gewähren Vielen einen gefährlichen Ausweg zur Flucht. Niemand hat diesem gräßlichen Unfug Widerstand geleistet. Die Ortsbewohner haben sich niemals geneigt gezeigt zu tumultuarischen Bewegungen. Aeußerst empörend war daher so ein Angriff und Ueberfall; sie haben solche grasse Auftritte nicht in den schrecklichen Octobertagen 1813 von den rohesten feindlichen Kriegeren erlebt. Nicht unbedeutend ist der Verlust, den der Gastwirth erlitten, dessen Betragen ebenfalls keine Veranlassung zu dergleichen Excessen gegeben hat. Nachdem das Zerstörungswerk beendet, folgte der Abzug, aber auch noch Angriffe auf Personen, die ihnen auf der Straße begegneten. Was der Leser aus dieser Darstellung folgern kann, wollen wir nicht weiter auseinandersetzen. Auf das Gesuch der Gemeindeglieder überzeugten sich noch in dieser Nacht der Adjutant Senfft v. Pilsach und Gerichtsdirector Gebert aus Borna von dem Gräuel der Zerstörung. Ob, wie man vermuthet, der Exceß durch einen Unteroffizier, der kurz vorher durch ungebührliches Betragen Zank und Schlägerei erregt hatte, aber, indem er von seinem Säbel Gebrauch machen wollte, entwaffnet und verwundet worden war, angestiftet worden ist, wird die Untersuchung lehren. Es ist sämmtlichen Gemeindegliedern daran gelegen, daß durch geeignete Mittel und Wege den Ausbrüchen solcher Rohheiten, wodurch Ruhe und Sicherheit gefährdet werden, ernstlich gesteuert werde.

Zwickau, 12. Jan. Im Herbst 1848 fanden hier mehre Excesse statt, unter denen die gewaltsame Befreiung eines Soldaten aus der Frohnfeste der bedeutendste war. Es waren dabei theils Militär, theils Civilpersonen theilhaftig. Gegen erstere ist das Urtheil längst erfolgt, gegen letztere, etwa 8—10 an der Zahl, ist es erst in diesen Tagen publicirt worden. Es lautet auf 10, 5 und 3 Jahre Zuchthaus.

— ❁ ❁ ❁ — V e r m i s c h t e s.

Von der königlichen Regierung zu Arnberg ist eine Bekanntmachung erlassen worden, daß „in neuester Zeit auffallend viele fürstlich reußische Kassen-Anweisungen zu Einem Thaler, und darunter falsche Exemplare, ausgegeben worden, welche unter Anderm daran zu erkennen sind, daß in der Strafandrohung statt des Wortes: Jahren — Jahren zu lesen ist.“

Aus Wälschnitz in Schlessen vom 12. Jan.

ber
der
sch
Gel
len
don
ein
Vor
die
ver
gra
„E
sen
rid
nen
Ne
dig
leit
Pr
dig
sen
Ha
hie
in
dr
etr
ter
ve
sic
fer
er
be
ric
ru
at
A
hy
E
E
S
ni
hy
E
m
d
w
(
E
E

besichtet man der Breslauer Zeitung: Im Laufe der vorigen Woche haben sich in hiesigen städtischen Straßen drei Wolfe gezeigt, welche in das Gehöfte des mitten im Walde wohnenden Stelzenbesizers Valerian Juda herankamen, daselbst von dessen auf der Weide befindlicher Schafheerde ein Schaf raubten und ein zweites tödteten, bevor sie von dem Besitzer, der mit seinen Leuten die ungebetenen Gäste zu Pferde mit Schießgewehr verfolgte, vertrieben worden sind.

Neues Nahrungsmittel. In einem geographischen Werke heißt es über Schwäbkalden: „Die Hauptnahrung der Schwäbkaldener sind Eisenwaaren.“

Schleswig-Holstein. Die Hamburger Nachrichten sagen, aus Mittelschleswig schreibe man ihnen: In Klirbüll ist weder am Weihnachts- noch Neujahrstage gepredigt. Es sollte dänisch gepredigt werden und so waren Pastor und Küster allein. In Eck ließ die Gemeinde den dänischen Prediger allein, als sie erfuhr, daß ihr alter würdiger Pastor zurücktreten mußte. In Angeln lesen die Bauern Sonntags ihren Dienstleuten im Hause eine Predigt vor. — Weniges von Bielefeld!

Gotha, 11. Jan. Bei einem Justizamte des hiesigen Landes ist ein 17jähriger Schlosserlehrling inhaftirt, der nach seinem eigenen Geständnisse seit drei Jahren jede Woche zwei Diebstähle, also etwa 300 Diebstähle, verübt hat. Nur allmählig lenkte sich der Verdacht der Nachbarn (denn die verbrecherische Thätigkeit des Diebes beschränkte sich meist auf die Nachbarschaft) auf den Schlosserlehrling und es gelang, ihn auf der That zu ertappen.

Die Strumpffabrikanten von Paris haben eine Danklagungsadresse an den Kaiser gerichtet, worin sie demselben für die Wiedereinführung der kurzen Hosen ihren Dank ausdrücken.

Beim Pariser Hofe hat man noch immer voll auf zu thun, um den außerordentlich zahlreichen Anforderungen zu genügen, welche wegen Verleihung kaiserlicher Aemter und Titel gemacht werden. Es giebt so viel gute Freunde und dienstfertige Leute, welche jetzt für ihre dem Bonapartismus geleisteten Dienste belohnt sein wollen, daß der Kaiser trotz seiner Erkenntlichkeit und Freigebigkeit nicht Allen wird gerecht werden können, und man hört schon jetzt über Undank und Zurücksetzung klagen; dessenungeachtet wird die Totalsumme, welche der Glanz des neuen Herrscherhauses erfordert, eine sehr namhafte sein. Die Gehalte für die Aerzte des Kaisers betragen zusammen nicht weniger als 200,000 Fr.; der kaiserliche Almosenier (der Bischof von Nancy) erhält jährlich 120,000 Fr.; und in ähnlicher splendorreicher Weise werden alle Hofämter fundirt. Von den 150 Senatorstellen

hat der Kaiser vorläufig noch 34 zu besetzen, und bei dem hohen Gehalte von 30,000 Fr., welcher mit dieser Stellung verbunden ist, hofft man vorzugsweise Männer von hervorragender Stellung durch die Verleihung der Senatorwürde an das neue Kaiserthum zu fesseln; bis jetzt sind nur drei Legitimisten der lockenden Einladung gefolgt, man glaubt aber, daß diese Beispiele mit der Zeit noch mehr Nachahmung finden werden. Die ungeheuren Summen, welche die Anhänger L. Napoleons erhalten und die sie in den Stand setzen, einen nie gekannten Luxus zu entwickeln, kommen zwar augenblicklich dem Verlehr, namentlich dem der Hauptstadt zu statten; dabei denkt man aber nicht ohne Besorgniß an die nächsten Steuerausgaben, denn ein derartiges Gebahren mit den öffentlichen Geldern wird natürlich nicht geringe Opfer von dem Lande erheischen.

Wien, Montag, 17. Januar. Seine K. K. Hoheit der Erzherzog Rainer, ehemals Vizekönig des lombardisch-venetianischen Königreichs, ist zu Bogen in Tyrol gestern gestorben.

In diesen Tagen ist der Versuch gemacht worden, von Berlin direct, ohne Unterbrechung, nach Mailand, zu telegraphiren, was vollständig erreicht wurde. Das Telegraphenamt in Mailand antwortete: „Bravo Berlin!“

Empfehlung.

Zum Anschellen für Weber und Geschirreihen empfiehlt sich bestens, bitte aber beim Anschellen, daß die Schienen am Zeuge bleiben,

Friedrich August Anke,
wohnhaft bei Carl Werner auf dem
Biehweg.

Zu kaufen gesucht

wird ein in noch gutem Zustande befindliches und mit Fell überzogener alter Koffer. Von wem? erfährt man in der hiesigen Buchdruckerei.

Zur Nachricht.

Nach einer Mittheilung der Verlagshandlung wird

Onkel Tom's Hütte

in 3ter Auflage erst Ende dieser Woche fertig, und erfolgt dann die Auslieferung der zahlreich bestellten Exemplare sofort.

C. S. Rosberg.

Anzeige. Eine neue Sendung der gesuchten billigen

Schatzer Kalender,

das Exemplar für 2 Ngr., ist wieder angekommen bei
C. S. Rosberg.

Dank.

Nach 3 Wochen langer und schwerer Krankheit wieder genesen und zu meinem Berufe zurückgekehrt, ist es meine erste Pflicht, meinen herzlichsten Dank Allen Denen hiermit öffentlich darzubringen, die mir in meiner Leidenszeit Gutes gethan. Es gilt derselbe Ihnen, hochverehrter Herr Dr. Werner, denn nächst der Güte Gottes habe ich zunächst Ihren getreuen Bemühungen meine wiederhergestellte Gesundheit zu verdanken; er gilt ferner Ihnen, hochwürdiger Hr. Sup. M. Körner, durch die Besuche, die Sie mir widmeten, durch die Zusprachen aus dem trostreichen Borne unserer Religion, die Sie an mich richteten, haben Sie viel zu meiner Genesung mitgewirkt; er gilt ferner Euch, Ihr getreuen Freunde und Nachbarn, die Ihr mir so oft Eure Theilnahme bewiesen, die Ihr mir bei Tag und Nacht mit Unterstützung und Trost nahe waret. D. Eure Freundschaftsopfer bleiben mir unvergessen.

Zugleich benutze ich diese Gelegenheit, mich meinen verehrten Kunden aufs Neue zu empfehlen, und werde ich durch eine ganz reelle Bedienung mich des Vertrauens, um welches ich bitte, und welches Sie mir spenden wollen, würdig zu machen wissen.

Frankenberg, den 18. Jan. 1853.

Ernst Julius Grünert jun.,
Schuhmacher.

MUSEUM.

Haupt-Versammlung
heute, Mittwoch, den 19. Januar,
Theatralische Vorstellungen.

Anfang Abends Punkt halb 8 Uhr.

Der Vorstand.

Ergebene Bekanntmachung.

Hiermit mache ich ergebenst bekannt, daß ich morgenden Donnerstag, den 20. Januar, beim Bäckermeister Eypoldt in der Freiburger Gasse mein Meisterstück backe, und ist daselbst von früh 6 Uhr an Meisterstückwaare zu haben. Um gütige Abnahme bittet

Friedrich Schmidt.

Zum letzten Male für diesen Winter bringe ich nächsten Freitag fette Dresdner Stopf-

Gänse hier such, und biete dieselben am genannten Tage Vormittags von 9 bis 11 Uhr am Gasthose zum schwarzen Roß zum Verkauf feil.
Ernst Reichert, Gänsehändler.

Verkauf.

Eine Garnpresse, noch in gutem Zustande, will zu einem billigen Preise verkauft

Johannes Klein.

VERLOREN.

Am Sonntage, den 16. Januar, Vormittags ist vom Steinweg durch die Stadt, auf der Hahnischen Straße fort bis zu den drei Rosen, ein kleines Pelzfrägelchen, von braunrothem Pelz, aus dem Wagen verloren worden. Da dasselbe nur für den Besitzer Werth hat, so bittet man, solches, falls es gefunden worden, gegen eine Belohnung von — 20 Tgr. — an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

GESUCH.

Ein Mädchen vom Lande, in dem Alter von 15 Jahren, sucht ein Unterkommen als Dienst- oder Kindermädchen und kann sofort antreten. Näheres ist beim Kammerjäger Pauli in Mühlbach zu erfahren.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, in der Viehwirtschaft nicht unerfahren, wird sofort in Dienst gesucht durch Nachweis der Wochenblatterpedition.

Marktpreise.

Radeburg, den 12. Jan. Weizen 4 Thlr. 27 Ngr. bis 5 Thlr. 4 Ngr., Roggen 4 Thlr. 4 bis 10 Ngr., Gerste 2 Thlr. 25 bis 28 Ngr., Hafer 1 Thlr. 16 bis 25 Ngr., Erbsen 4 Thlr. 5 bis 12 Ngr.

Haidekorn 3 Thlr. 5 bis 18 Ngr. Eingegangen: 517 Scheffel Getraide.

Getraidebörse zu Dresden, 17. Januar.

In den letzten Tagen ist viel Getraide vom Lande zur Stadt gebracht und weißer Weizen pr. Walter mit 69 bis 64 Thlr., brauner Weizen mit 59 — 61 Thlr. erlassen worden. Roggen hielt sich auf 54 Thlr. Gerste auf 36 Thlr. bis 36 Thlr. 12 gGr. Für Hafer ist in schöner Waare 22 — 23 Thlr. bewilligt. Spiritus zu 9 Thlr. 21 gGr. offerirt.

Course am 17. Januar 1853.

Louisd'ors $11\frac{1}{2}$ % (pr. Stück 5 R₂ 16 Ngr. 8 $\frac{3}{4}$ o₃). K. russ. wicht. Imperials 5 R₂ 17 Ngr. Holländische Ducaten $6\frac{3}{4}$ % (pr. Stück 3 R₂ 6 Ngr. $\frac{3}{4}$ o₃). Kaiserliche do. Breslauer und Passir-Ducaten $6\frac{1}{2}$ % (pr. Stück 3 R₂ 5 Ngr. 8 $\frac{1}{2}$ o₃). Conventions-10- und 20-Kreuzer auf 100 2 $\frac{1}{2}$.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. S. Rosberg in Frankenberg.